

# GASTKOMMENTAR

## Die Vollkostenrechnung ist ein Auslaufmodell!

**Rüdiger Hildebrandt** (München), Unternehmensberater und Autor des Buchs „Die Deckungsbeitragsrechnung als Instrument der strategischen Unternehmensführung“, erklärt, wie moderne Firmenchefs rechnen sollten.

**D**ie Deckungsbeitragsrechnung ist heutzutage den meisten Unternehmern als Begriff durchaus bekannt. Wenn es aber um die Erklärung und die Funktionsweise dieses Instruments der Unternehmenssteuerung geht, tun sich die meisten Firmenchefs schwer. Fakt ist zudem: Nur ein kleiner Teil der Unternehmer setzt sie konsequent ein. Und das, obwohl viele renommierte Wirtschaftsexperten seit Jahrzehnten empfehlen, die Deckungsbeitragsrechnung statt und nicht in Kombination mit der Vollkostenrechnung einzusetzen. In Zeiten eines immer härter werdenden Wettbewerbs ist sie nämlich das Werkzeug – oder besser gesagt: die Technik –, um zwischen den Preisen, die der Markt zugesteht, und der betrieblichen Kostensituation das Unternehmen



**Rüdiger Hildebrandt:**  
Umdenken beim Rechnen

verantwortungsbewusst steuern zu können. Es ist also keine Frage des persönlichen Geschmacks des Firmenchefs, ob er sich für die Vollkostenrechnung oder die Deckungsbeitragsrechnung entscheidet. Wer in Märkten, die sich immer weiter verschärfen, nicht kurzfristig, sondern dauerhaft erfolgreich mit seinem Unternehmen wirtschaften will, kommt meiner Meinung nach an der Deckungsbeitragsrechnung nicht vorbei. Meine Erfahrung hat auch gezeigt, dass sich unglücklicherweise viele Unternehmer erst nach einer schweren Krise oder gar einer Pleite ihres Betriebs mit dem Thema Deckungsbeitragsrechnung ernsthaft beschäftigen. Ich befürchte aber leider, dass sich das in naher Zukunft auch nicht ändern wird.